

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Führer. Kreisausgabe Rastatt. 1943-1944 1944**

74 (15.3.1944)

Verlagsprogramm: Sammelhefte 3-6, Fernsprecher 7927 bis 7931 und 8902 bis 8903...

Der Führer DAS HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN DER BADISCHE STAATSANZEIGER

Ergebnis der Kreiswahl: Der Führer erhebt wiederholt 7 mal als Wahrgenosse...

Einzelpreis 10 Rpf. Außerhalb Baden 15 Rpf.

Karlsruhe, Mittwoh. den 15. März 1944

18. Jahrgang / Folge 74

Sensationelles Eingeständnis der britischen Kriegsschuld

England stürzte die Welt in zwei gigantische Kriege

„Die Strafe ist dem Verbrechen angemessen und folgt auf dem Fuße“ - Englische Zeitschrift spricht das Urteil über England

Stockholm, 14. März. Die englische Monatschrift „Contemporary Review“ veröffentlicht einen Artikel...

Der Artikel der Zeitschrift geht von der politischen Frage aus und erinnert daran, daß Großbritannien 1939 in den Krieg eingetreten sei...

Bekehrter Europas antritt, so werden die Waffen Deutschlands und seiner Verbündeten hier das entscheidende Wort zu sprechen haben.

„England verliert die Besten der Nation“ Cyrill Falls über den Bombenterror. Bigo, 14. März. Es ist noch nicht entschieden...

Der wahre Schützer der kleinen Staaten

Von Hans Wendt, Stockholm

England ist angeblich stets für Justifikation und Menschenrecht, aber ganz besonders für die kleinen Staaten in den Krieg gegangen...

Neue Verbände greifen in die Schlacht im Südbereich ein

Erweitertes Ringen in völlig verschlammtem Gelände - Erfolgreicher deutscher Gegenangriff - Die Stadt Cherson geräumt

Die englische Zeitschrift kommt auf Grund dieser Feststellungen zu dem laienhaften Schluss, daß England politisch Selbstmord begangen habe...

Im Raum südlich Staro-Konstantinoff und Südl. Tarnopol waren eigene Gegenangriffe erfolgt. Die übrigen Fronten führten die Volksgewalten...

Badoglio bekommt einen Sowjetbotschafter

Neues Kapitel in der Geschichte des Verrats am italienischen Volk

Stockholm, 14. März. Der Sender Moskau berichtet eine Zeitungsmeldung aus Alger über die Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen Badoglio...

Spanisches Schiff bombardiert

Neue unerhörte Neutralitätsverletzung

Marseille, 14. März. Die Engländer ließen sich eine neue Verletzung der spanischen Neutralität aufschulden kommen...

Die Schwerter für Major Streib

Einer der ältesten, erfahrensten und erfolgreichsten Nachjäger

DNB, Berlin, 14. März. Der Führer verleiht am 11. März 1944 das Eichenlaub mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Major Werner Streib...



Scherl-Bilderdienst-M.

deutsche Flieger, der einen Nachjagdflieger eringen konnte. Der damalige Oberleutnant Streib war auch der erste deutsche Nachjäger...

Das Sammelergebnis am 6. Opfersonntag

Berlin, 14. März. Die am 20. Februar dieses Jahres durchgeführte Gausammlung zum sechsten Opfersonntag des Krieges...

Das Sammelergebnis am 6. Opfersonntag. Berlin, 14. März. Die am 20. Februar dieses Jahres durchgeführte Gausammlung zum sechsten Opfersonntag des Krieges...

Das schwerbeschädigte Schiff, das der spanischen Schiffsfahrergesellschaft Barza gehört und in Begleitung der Schiffe „Cabo de Plata“ und „Cabo Mayor“ fuhr, wurde von zwei spanischen Schleiern auf Strand gefischt.

verlegt, war er zunächst Jagdgeschwaderführer, gehörte dem im Sommer 1940 Staffelführer in einem Nachjagdgeschwader. Er war der erste

Gegen diese englisch-sowjetischen Programme steht nun das deutsche. Man hat nun oft gesagt, man hat nun eigentlich die deutsche Neuordnung Europas hinauslaufen lassen...



Heldengedenkfeiern in Gernsbach und Gaggenau

W. v. M. Gernsbach. Zum Heldengedenktag wurde Sonntagvormittag eine Feierstunde am Ehrenmal durchgeführt. In würdiger Weise war die Weiblichkeit geschmückt worden, nachdem es im Laufe der vergangenen Woche noch gefallener war. An Stelle der allgemeinen Gedenkstunde des Krieges 1939/44 den Gefallenen Ehrenmalen zu widmen, die in Gernsbach, Gernsbach und dem Ehrenmal, an den Säulen des Ehrenmals angebracht wurden. Bei der Gedenkstunde sprach Herr Kreisrat, Diessenbach, der Kranz nieder, während der HJ-Musikzug das Lied vom "guten Kameraden" spielte. In der folgenden Ansprache führte der Kreisleiter u. a. aus: Wir wissen, was wir den Toten schuldig sind, die das größte Opfer gebracht haben; wir begnügen uns nicht mit einem Denkmal aus Stein, sondern wollen den Kameraden in unserm Herzen ein freies Gedächtnis bewahren. Wenn wir stark und fest bleiben, den Toten in gleicher Weise die Ehre halten, wie sie uns zugebilligt sind, wird der Herrgott unsern Kampf leiten. Wir wollen auch treu bleiben unserm Führer, zusammenstehen zum Schutz des Vaterlands und der engeren Heimat, für die unsere Gefallenen ihr Leben gaben.

Die Heldengedenkfeiern in den Ortsgruppen

In Fischmeyer gedachte in einer würdigen Feierstunde Ortsgruppenleiter P. J. Jörz der Toten. In der Ortsgruppe Gernsbach wurde der Heldengedenktag am Sonntagvormittag im Saale des Gasthauses zum "Grünen Baum" in Gernsbach durchgeführt. Ortsgruppenleiter P. J. Jörz sprach. Die Heldengedenkfeier fand in Ruppertsheim im schon geschmückten Bürgeraal statt. Die Gedenkstunde hielt Ortsgruppenleiter P. J. Jörz. In der Ortsgruppe Niederbühl wurde die Heldengedenkfeier im Gedenkhain auf dem Friedhof durchgeführt. Im Mittelbühl stand die Ansprache des Kreisleiters P. J. Jörz. Die Gedenkfeier in Rautental fand auf dem Friedhof vor dem Grabern der in heimlicher Erde ruhenden Kameraden statt. Partei, Gliederungen, Freiwillige Feuerwehr, Vereine und Kriegerkameradschaft nahmen teil. Am lieblich geschmückten Ehrenmal auf dem Friedhof in Oberweier, das zwischen Blumen die Lichtbilder der gefallenen Väter und Brüder zeigt, fand eine erhabende Gedenkstunde statt, in der Ortsgruppenleiter Bürgermeister P. J. Jörz sprach. Am Sonntagmorgen fand in Waggeningen im "Waldschen Hof" die Heldengedenkfeier statt, bei der Ortsgruppenleiter P. J. Jörz die Gedenkstunde hielt. Am Sonntagmorgen fand in Waggeningen im "Waldschen Hof" die Heldengedenkfeier statt, bei der Ortsgruppenleiter P. J. Jörz die Gedenkstunde hielt. Am Sonntagmorgen fand in Waggeningen im "Waldschen Hof" die Heldengedenkfeier statt, bei der Ortsgruppenleiter P. J. Jörz die Gedenkstunde hielt.

Kastatter Stadtspiegel

Aussage der neuen Haushaltungswirtschaft. Die Mitglieder des Kastatter Stadtsprengels haben die Aufgabe der neuen Haushaltungswirtschaft nebst Wirtschaft. Die Ortsgruppe J. u. F. hat die Aufgabe der neuen Haushaltungswirtschaft nebst Wirtschaft. Die Ortsgruppe J. u. F. hat die Aufgabe der neuen Haushaltungswirtschaft nebst Wirtschaft. Die Ortsgruppe J. u. F. hat die Aufgabe der neuen Haushaltungswirtschaft nebst Wirtschaft.

Kreis Kastatt meldet

K. Kastatt. (Kundgebung) Am Donnerstag, 16. März, findet im Gasthaus "Zur Stadt Kastatt" eine öffentliche Kundgebung statt, wozu alle Einwohner eingeladen sind. Es spricht der Kreisleiter, P. J. Jörz, und der Ortsgruppenleiter, P. J. Jörz. Die Kundgebung wird um 19.30 Uhr beginnen. Am Sonntag, 19. März, findet im "Waldschen Hof" eine öffentliche Kundgebung statt, wozu alle Einwohner eingeladen sind. Es spricht der Kreisleiter, P. J. Jörz, und der Ortsgruppenleiter, P. J. Jörz. Die Kundgebung wird um 19.30 Uhr beginnen.

Blick über Baden-Baden

Amerika im Spiegel seiner Geschichte. A. B. Baden-Baden. Professor Dr. G. G. G. hat für seine fesselnden Ausführungen über Nordamerika eine außerordentlich zahlreiche und dankbare Zuhörerschaft. Er entwickelte in großen Zügen die Entdeckungsgeschichte und Siedlungsgeschichte von den Wikingern unter Erik dem Roten im Jahr 1000 ab und legte das Hauptgewicht dieses Teils seines Vortrags auf die Einwanderungswellen. Als im Jahre 1783 die 13 Staaten sich unter höchster deutscher Beteiligung gegen England die Freiheit erkämpften, zählten sie 3 Millionen Einwohner. Das Emporsteigen zu 182 Millionen heute ist nicht der natürlichen Volksvermehrung zuzuschreiben, sondern in der Hauptsache der Einwanderung, die allein in den Jahren 1820 bis 1880 über 50 Millionen, darunter, nach amerikanischen Angaben, 9 Millionen Deutsche betrug. Diese Zuwanderer, insbesondere auch die Deutschen, hellten die Pioniere des politischen und wirtschaftlichen Aufstieges. Doch schuf sich der Amerikaner eine eigene Philosophie, die den einseitigen verfallenden Wohlstandshandlung zum herrschenden Prinzip erhebt. Der Redner freute sich über die wichtigsten Epochen der Landesgeschichte, das Negerproblem, den Kampf der Nord- und Südstaaten um die Aufhebung der Sklaverei, der den drei Millionen Sklaven der Südstaaten die Freiheit, aber bis heute noch nicht die Gleichberechtigung brachte. Er schilderte die Verdrängung der neu Zugewanderten in die trockenen Gebiete des unfruchtlichen Westens, die wirtschaftlichen Folgen ihrer unbedingten Tatkraft und der dadurch bedingte Rückschlag auf die reichen Farmer des Ostens, die dadurch wieder sich der Erschließung der reichen Bodenschätze widmeten. Aus diesen brutalen Wirtschaftskämpfen entstand der amerikanische Kapitalismus, der nicht nur Besitz, sondern fast unum-

beschränkte politische Macht bedeutete. Den folgenden wirtschaftlichen Niedergang mühte der erste Weltkrieg. Am Krieg wurde verdient. Und auch dieser Krieg, der von Roosevelt angezettelt wurde, hat als Ziel die Verbesserung der Arbeits- und Verdienverhältnisse der Amerikaner. Als Deutschland nach 1938 sein wirtschaftlich umfassendes Programm veröffentlichte, verlangte die amerikanische Weltöffentlichkeit gleiche Maßnahmen für ihr Land. Aber Roosevelt reagierte mit Kriegsparlolen, die wie Keulen wirkten und die folgerichtig zum Krieg führen mußten. Doch Deutschland wird aus diesem Krieg als Sieger hervorgehen, wenn es einig bleibt und jeder seine ganze Kraft einsetzt. Diese Schlussfolgerung wirkte besonders pöndelnd, weil der Redner ein hervorragender Kenner amerikanischer Verhältnisse ist und sich in seinen Ausführungen von jeder Schönfärberei fernhielt. Die Zuhörer haben ihr Wissen bereichert, aber auch ihren festen Glauben an einen Sieg gefestigt. (Schluß nachmittags in der "Kastatter Zeitung".) Die Frauenhilfe der Ortsgruppe Kastatt hat die "Kastatter Zeitung" eingeladen, welcher ihnen zugleich eine Einführung in die Geschichte ihres Verbandsortes bieten sollte. Nach den Berührungsworten von Ortsgruppenleiter P. J. Jörz brachte Kameradin Dorn die Manuskriptgloss von Bräutigam, das reisende Schilfwerk von Schumann, sowie ein Intermezzo aus dessen "Falschschönung" zu Gehör, und es war wieder ein Genuss, ihrem lehrreichen Klavierspiel zu lauschen. Frau Lindhoff brachte eine sehr lebendige Schilderung über Baden-Badens Vergangenheit. Im Verlauf des Nachmittags sang Frau Schmitt, begleitet von Frau Schiller, noch drei Brahmslieder und erntete lebhaften Beifall.

Aus dem Murgial

O. Gaggenau. (Generalversammlung der Wand. Ein- und Verkaufsgenossenschaft). Am Sonntag, 19. März, findet um 14 Uhr in dem Gasthaus "Zur Glashütte" die diesjährige Generalversammlung der Wand. Ein- und Verkaufsgenossenschaft statt. Die Teilnahme der Mitglieder an dieser Generalversammlung ist Ehrenlage. (Sängerbund). Bei der letzten Probe konnte der Vereinsführer, P. J. Jörz, dem Vereinsmitglied, P. J. Jörz, die von dem Pädagogen, P. J. Jörz, für 40-jährige aktive Tätigkeit gestiftete goldene Ehrennadel mit entsprechendem Diplom unter herzlich gehaltenen Dankworten für seine bewiesene Treue überreichen. Am dem gleichen Abend gedachte der Sänger ihres langjährigen treuen aktiven Vereinsmitglieds, P. J. Jörz, der dem Heldentod für Deutschland im Jahre 1918 starb. Ihm zu Ehren wurde der Heldentod gesungen. (Gedenkstunde). In Italien starb der Heldentod P. J. Jörz, Goethestr. 22. Mit ihm verliert die Gemeindegruppe des Reichsausschusses einen schätzenswerten Einzelgänger. (Kriegsdenkmal). Die während der Zeit der Verhaftung Frau P. J. Jörz, Watin des Fotoapparats Paul Weber, und ihr Sohn Manfred, wurden unter Teilnahme der Partei, Formationen und Vereine und der ganzen Bevölkerung in würdiger Weise zu Grabe getragen. Ortsgruppenleiter P. J. Jörz und Standortführer Regel nahmen in schlichten, tiefempfindlichen Worten Abschied. Zum letzten Gruß erklangen die Nationallieder. (Hohes Alter). Landwirt Karl J. Jörz und seiner Frau, P. J. Jörz, feierten in aller Frische ihren 80. Geburtstag. Der Gesangsverein "Kastatt" ehrte sein langjähriges Mitglied Karl J. Jörz durch ein Ständchen. Bürgermeister P. J. Jörz brachte den beiden Jubilaren die Glückwünsche der Gemeinde. (Heimatabend). Auch in unserem Ort ist die Durchführung eines Heimatabends geplant, der am 2. April stattfinden soll. Seit einigen Wochen ist die Jugend am Proben, der Abend verläuft schon zu werden. (Gedenkstunde). Am Sonntagmorgen, 19. März, findet im Gasthaus "Zur Glashütte" eine öffentliche Kundgebung statt, wozu alle Einwohner eingeladen sind. Es spricht der Kreisleiter, P. J. Jörz, und der Ortsgruppenleiter, P. J. Jörz. Die Kundgebung wird um 19.30 Uhr beginnen.

ein Blumengebilde nieder. Der Betriebsführer seines Betriebes sowie der Kameradschaftsführer des Kreisvereins P. J. Jörz legten ebenfalls Kränze nieder. Als alter Weltkriegskriegsteilnehmer trachten 3 Ehrenkranz über sein Grab. (Generalappell der Kriegerkameradschaft). Am Sonntag fand im Gasthaus zum Olen ein Appell der Kriegerkameradschaft statt. Hierbei dankte der Kameradschaftsführer allen Mitabteilern. Sein Dank galt vor allem dem Kreisleiter P. J. Jörz, dem Ortsgruppenleiter P. J. Jörz und der Kameradschaft am Kriegerehrenmal und allen, die an der Ausführung mitgeholfen haben. Anschließend trachten Ortsgruppenleiter und Bürgermeister, sie haben die Anwesenden, dafür zu fordern, daß die Würde dieser Stätte erhalten bleibt. (Sch. Gernsbach. (Versammlung). Im geschmückten Saal "Zur schönen Aussicht" fand am Samstagabend eine öffentliche Versammlung statt, in der P. J. Jörz, am Sträßchen eine eindrucksvolle Rede hielt. Von der Not des Vaterlandes ausgehend, führte er die Gedanken der Zuhörer zurück auf die Jahre 1918 und 1932. In der größten Not des Vaterlandes, nach dem Zusammenbruch 1918, beschloß der Führer Politiker zu werden. Die Partei ist ebenfalls in der Not geboren worden. Der Führer hat damals aus einem innerlich zerfallenen Volk die große Gemeinschaft geschaffen, die es uns ermöglicht hat, den heutigen Kampf mit der Weltanschauung aufzunehmen. Das Vaterland ist wieder in Not, wir müssen helfen, den Sieg zu erringen, indem wir alle, gleich wohin wir gestellt sind, unsere Pflicht bis zum Aufbegehren erfüllen. Der Ortsgruppenleiter dankte dem Redner für seine ausführenden Worte. (R. Gernsbach. (Kriegerehrenmal). Unter großer Beteiligung der Kriegerkameradschaft sowie der ganzen Bevölkerung wurde Anton Warb, Außerunternehmer, zu Grabe getragen. Der Verstorbene war alleits beliebt und geachtet und über die Grenzen seines Heimatortes weit bekannt. Kameradschaftsführer P. J. Jörz widmete dem Verstorbenen einen Ehrenkranz, dankte ihm für sein langjähriges Treue und legte als letzten Gruß einen Kranz nieder. (Rheinwasserstände vom 14. März). Rheinfelden 198 (+20), Breisach 155 (+10), Straburg 178 (+6), Karlsruhe - Maxau 840 (+2), Mannheim 282 (+31), Caub 148 (+13).

Am Schwarzen Brett

Am Schwarzen Brett. (Kundgebung). Am Sonntag, 19. März, findet im Gasthaus "Zur Stadt Kastatt" eine öffentliche Kundgebung statt, wozu alle Einwohner eingeladen sind. Es spricht der Kreisleiter, P. J. Jörz, und der Ortsgruppenleiter, P. J. Jörz. Die Kundgebung wird um 19.30 Uhr beginnen. (Kriegsdenkmal). Die während der Zeit der Verhaftung Frau P. J. Jörz, Watin des Fotoapparats Paul Weber, und ihr Sohn Manfred, wurden unter Teilnahme der Partei, Formationen und Vereine und der ganzen Bevölkerung in würdiger Weise zu Grabe getragen. Ortsgruppenleiter P. J. Jörz und Standortführer Regel nahmen in schlichten, tiefempfindlichen Worten Abschied. Zum letzten Gruß erklangen die Nationallieder. (Hohes Alter). Landwirt Karl J. Jörz und seiner Frau, P. J. Jörz, feierten in aller Frische ihren 80. Geburtstag. Der Gesangsverein "Kastatt" ehrte sein langjähriges Mitglied Karl J. Jörz durch ein Ständchen. Bürgermeister P. J. Jörz brachte den beiden Jubilaren die Glückwünsche der Gemeinde. (Heimatabend). Auch in unserem Ort ist die Durchführung eines Heimatabends geplant, der am 2. April stattfinden soll. Seit einigen Wochen ist die Jugend am Proben, der Abend verläuft schon zu werden. (Gedenkstunde). Am Sonntagmorgen, 19. März, findet im Gasthaus "Zur Glashütte" eine öffentliche Kundgebung statt, wozu alle Einwohner eingeladen sind. Es spricht der Kreisleiter, P. J. Jörz, und der Ortsgruppenleiter, P. J. Jörz. Die Kundgebung wird um 19.30 Uhr beginnen.

Aus Mangel an Beweisen freigesprochen...

Aus Mangel an Beweisen freigesprochen... Roman von Ernst Hofmann von Schönholz (16. Fortsetzung). "Langweilen nicht..." "Aber ich halte Sie auf. Sie haben zu tun. Kann ich verstehen, es wäre nett, wenn Sie heute abend mal etwas Zeit für die alte Verem hätten. Also bis nachher!" "Damit raffe der alte Grenadier seine Sachen zusammen und ging. Als Theresie in ihr Büro kam, sah Andreas Tober dort. "Das macht denn hier... So im Dunkeln..." "Sie kuppelt das Licht an und setzte sich neben Andreas. "Ich hab auf dich gewartet, Theresie... Was will der Wengel eigentlich hier?" "Kannst dich nicht denken?" "Er spioniert herum, das hab ich schon gemerkt. "Und weshalb tut er das? Weil ich ihn geizen hab!" "Andreas sah Theresie an mit Augen, in denen der Schrecken stand. "Du... du hast... ihn bezirzeln? - Ja, glaubst du denn auch...?" "Was? Soll ich glauben? - So sprich dich doch endlich einmal aus, Andreas, dein ewiges Schweigen ist fürchterlich!" "Andreas Tober fühlte, daß er auf falscher Fährte gelaufen war. Nein! Wenn Theresie Rechtsanwältin Wengens hierherbeigeht, dann war es nicht deshalb geschehen, weil sie die Richterinnen gegen ihn hatte. Theresie war der einzige Mensch, der immer zu ihm gehalten hatte, der ihm mehr als einmal bewiesen hatte, wie fest sie an seine Unschuld glaubte. Mit einer unendlichen Erleichterung freute er sich seiner Hand hin und sagte:

"Und ich Depp hab schon gedacht, daß ich... daß du... daß du und der Wengel... gegen mich..." "Jetzt müßte Theresie lachen. Es hätte etwas fast Mühendes, diesen großen, bärtigen Menschen, der vor sich zu sehen, der in seiner Unhöflichkeit seinen Gefühlen so gar keinen Rückschlag zu geben vermochte. "Damit du's nur weißt: Der Wengel und ich... wir haben ein schreckliches Komplott gegen dich geschmiedet. Wir wollen nämlich nachweisen, daß Wengel recht gehabt hat, daß der arme Unbekannte keine bloße Erklärung von ihm gewesen ist, sondern tatsächlich erkrankt." "Wenn das möglich wäre... Derrotzt, wenn das möglich wäre..." "Was wäre dann, Andreas?" "Dann war' alles anders... die ganze Welt wär' anders..." "Andreas sprang auf und rannte mit großen Schritten in dem engen Büroraum hin und her. Und zum ersten Male seit langer Zeit war wieder ein glückliches Lächeln in seinem Gesicht. Möglich, jedoch verstand dieses Lächeln aus seinen Augen, er blieb vor der Theresie stehen und sagte gepreßt: "Aber das... sohet doch Weib! So ein Anwalt... sohet doch Weib... der behält sich doch nicht umloht mit so einer Sach!" "Deshalb mach dir nur keine Gedanken. Das sind Geschäftsmenschen. Das bin ich meinen Vätern ja bis, jederzeit nachweisen zu können, daß der Sportlehrer von Dams, Duffhans eine weiche Wette hat. Und als bei dem Sportlehrer wieder die heile Felle mit den Brauen erschien, fuhr sie schnell fort: "Weißt, was ich mir gedacht hab? - Du trittst ganz offiziell, als Partner in mein Geschäft ein. Du gibst die Arbeit und ich's Geld. Die Leute' fangen es' schon an zu reden... aber uns' wär'..." "Andreas schüttelte energisch den Kopf. "Nein, Theresie, das war kein erster Dankel. Dann müßten die Leute recht reden. Ich hab' nur auf dein Weib' geschaut... Für das höchste Arbeit, das ich hier leiste, bekomm' ich mein

Gehalt. - Alles andere - wär' ein Geschenk. Müht mir nicht böse sein, Theresie... aber... ich kann... ich kann hier nicht den Wirt spielen... Müht schon noch Geduld mit mir haben, bis... bis ich wirklich frei bin." Und aus dem Gesicht heraus, etwas gelaut zu haben, was er sich bisher selbst nicht hätte einbilden wollen: daß nämlich die Theresie mehr für ihn bedeutete als nur die gute Kameradin, wollte er schnell ablenken. "Ja, es wirklich wahr", fragte er, "dass auch eine Nacht auf dem Baldschiff geglaubt hat, den Jnanu zu sehen?" "Wengens hat's mir so erzählt." "Werkwürdig. Auch ich könnt' heut' noch schwören, daß es der Jnanu gewesen ist..." "Der Jnanu kann es nicht gewesen sein, bean der was bestimmt in der Stadt, das hat Wengens nachgehört. - Vielleicht hat der, der's getan hat, absichtlich die Spur auf den Jnanu gelenkt..." "Das wäre schon möglich... verhält genug war er! Trotzdem kann ich mir nicht vorstellen, daß irgend ein anderer..." "In diesem Augenblick klopfte es an die Tür. Negerlitz über die Störung rief Theresie: "Herein!" "Es war Jenni, die mit einem freien Seitenblick auf Andreas um Entschuldigung bat, aber Frau Brud wurde dringend unten im Saal verlangt. Die zwei Ausfühlerinnen für heute abend seien angekommen und unten wolle niemand von der Verteilung der Tische Bescheid. Andreas ging, und seufzend folgte Theresie der Jenni nach unten. Der große Speisesaal im Haus "Duffhans" war zum Erntest fest geschmückt. Überall hingen Girlanden mit bunten Bändern, und lustige Papiergirlanden gaben dem sonst streng modernen Raum das Aussehen eines ländlichen Schützenhauses. In einer Ecke war ein niedriges Podium aufgebaut, auf dem der Flügel und eine Tanzkapelle ihre Aufführung

gefunden hatten, und in der Mitte des Saales, dort, wo sonst die lange Table d'hôte stand, waren die Tische fortgeräumt, um eine Tanzfläche zu schaffen. Rangam verammelten sich die Gäste. Als erste erschienen die beiden Studenten von Zimmer 31, die königlichen Begleiter Graf Döblich, von denen sich jeder einbildete, der Vorzug zu sein, während sie gar nicht merkten, daß die solette Kleine sie nur als Namen dachte, als "Königswürden", wie sie es nannte, solange der von ihr heimlich angeführte Herr Döblich nicht in Sicht war. Die vier Mann der Kapelle sahen auf dem Podium, die Instrumente auf den Armen, und blickten kumpf und unbestimmt in den Saal hinunter, in dem es jeder der neu hinzukommenden anglickt vermied, die große, leere Tanzfläche zu überqueren. Eine halbe Stunde später war das Bild vollkommen verandelt. Jetzt setzte sich die Kapelle mit einem schmeichlichen Grinsen an, und es war ein Beweis für die alte Liebe Theresie Brucks, daß das Auftrauen der Speisen im selben Augenblick schnell und reibungslos voranwärt ging, denn heute war das Personal durch ein paar eigens bestellte Ausfühlerinnen vermehrt worden. Lautes Stimmengewirr, Gelächter, Gläserklingen und Musik erfüllte den Saal. Mit einem Erntest hatte das Ganze, abgesehen von der Ausmündung des Raumes, wenig oder gar nichts zu tun. Aber das tat der Stimmung keinen Abbruch. Jeder war froh, heute abend Ferien vom Landaufenthal zu haben, denn der verlassene Regentia hatte in jedem die Sehnsucht nach mehr hässlichen Verzehrungen ermedt. - und Langeweile sich so allein an seinem Tisch. Er hatte gehofft, daß Frau Brud sich zu ihm setzen würde, aber sie blieb unsichtbar.

Etwas verspätet erschien Andreas Tober. Der Anwalt winkte ihm zu, aber der Versuch, sich einen Tischgenossen zu ergattern, mißlang. "Herr Tober, kommen's zu uns!" rief Graf Döblich ihm schon von weitem entgegen, und gehorham heuerte Tober auf ihren Tisch an. Später wurde getanzet. "Wie schön ein hübsches Paar... der Tober und die kleine Döblich", hörte Wengel im Vorbeigehen die tiefe Kommandostimme der alten Valerin sagen, die ungeachtet der missälligen Seitenblicke von Frau Ringer den Blumenzüchter verleiht hatte, mit ihr einen Schnaps an der improvisierten Bar zu trinken. Als der Rechtsanwalt, der ebenfalls auf dem Wege zu der überfüllten Bar gewesen war, sich umdrehte, prallte er förmlich zurück: Er lag in die dunklen, vor Eiferlicht flackernden Augen Theresie Brucks, die über ihn hinweg die beiden Tanzenden verfolgte. "Frau Theresie..." "Ein gelbesabweisendes "Ja" war die Antwort, der ein gezwungenes Aufsehen folgte. Wengel wollte etwas sagen, aber da kam plötzlich die alte Marie angelaufen, drängte sich rechtschickslos durch die Tanzenden und rief vom weitem: "Frau Theresie... kommen's schnell... Der Tisch..." "Still doch... Nicht so laut hier vor den Gästen..." Frau Theresie warf einen ängstlichen Blick in die Runde. Aber niemand schien etwas bemerkt zu haben, nicht einmal Andreas Tober, der mit Graf Döblich tanzte, die mit kleiner Koketterie und glühenden Widen leinewegs lachte. "Entschuldigen Sie mich, Herr Doktor", sagte Theresie mit einem merkwürdig gezwungenen Lächeln. "Bis später." Damit folgte sie der Alten, die schon vorausgelaufen war, aus dem Saal. (Fortsetzung folgt.)

